STANFORD UNIVERSITY LIBRARY
MAY 30 1922

Aus der Chirurgischen Universitätsklinik
zu Königsberg i. Pr.
(Dir. Prof. Dr. Kirschner.)

Ein operativ geheilter Fall von extraduralem Rückenmarkstumor.

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der

Medizinischen Doktorwürde

an der

Albertus-Universität zu Königsberg i. Pr.

vorgelegt von

Salomon Burstein
aus Bajohren, Kreis Memel.

KÖNIGSBERG I. PR.
Buchdruckerei Otto Kümmel.
1920.

Gedruckt mit Genehmigung der medizinischen Fakultät
der Albertus-Universität zu Königsberg i. Pr.
Referent: Prof. Dr. Kirschner.

Zusammenfassung.

Es wird ein Fall von extraduralem Rückenmarkstumor beschrieben, der wegen seiner operativen Heilung bemerkenswert ist:

26jährige Arbeiterfrau. 1915 eitrige Blinddarmentzündung; sonst früher nie ernstlich krank gewesen. Frühjahr 1916 mehrmals leichtes Zucken in Gegend der Brustwirbelsäule. 1 Jahr später allmählich stärker werdende Incontinentia alvi et urinae, aufsteigendes Kältegefühl bis zur Mitte des Rumpfes und stetig zunehmende Schwäche erst des linken, dann des rechten Beines, verbunden mit krampfartigen Zuckungen in den Extremitäten. Bis Herbst 1918 bildete sich völlige Paraplegie aus. Nach erfolgloser Behandlung im Rastenburger Krankenhause April 1919 Aufnahme in die Universitätsnervenklinik (Geheimrat Meyer).

Befund: Spastische Lähmung beider Beine. Patellarreflexe gesteigert. Patellar- und Fußklonus. Babinski +, Bauchdeckenreflexe —. Anaesthesie an den Beinen und am Rumpf bis hinauf zur Höhe des 8. Brustwirbeldornfortsatzes. An der Wirbelsäule nichts Abnormes. Augenhintergrund o. B. Wa: Blut und Liquor negativ.

Es wurde eine Kompression des Brustmarkes im Bereiche des 5.—6. Dorsalsegments angenommen. Da eine Spondylitis tuberculosa und eine Wirbelgeschwulst ausgeschlossen werden konnten, kam nur ein von den Rückenmarkshäuten ausgehender Tumor in Frage. Daß die Diagnose, auch inbezug auf die Höhenlokalisation, richtig gestellt war, bewies die Operation (Prof. Boit), bei der ein mit dem Knochen

verwachsener extraduraler Tumor entfernt wurde. Die Verwachsung ließ zunächst an einen malignen Charakter der Geschwulst denken, die mikroskopische Untersuchung im pathologischen Institut (Dr. Christeller) ergab jedoch: gutartiges, von der Dura ausgehendes Endothelioma psammosum.

Das bemerkenswerteste Ergebnis der Operation war ihr Erfolg. 5 Monate nach der Operation begann Patientin ohne Unterstützung zu gehen. Nach weiteren 8 Monaten stellte sie sich als geheilt und voll arbeitsfähig vor. Die Narbe ist reaktionslos. Eine Störung infolge Resektion der Wirbelbögen ist nicht zurückgeblieben.

Der Fall beweist, mit welcher Genauigkeit man heute die Diagnose eines Rückenmarkstumors zu stellen imstande ist und daß das Rückenmark trotz langdauernder Kompression einer völligen Regeneration fähig ist.